

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 90 (2013)  
**Heft:** 2

**Artikel:** "Der Junker von Sternenberg" : ein Mariasteiner Pater unter den "Solothurner Klassikern"  
**Autor:** Schenker, Lukas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1032616>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Der Junker von Sternenberg»

Ein Mariasteiner Pater unter den «Solothurner Klassikern»

P. Lukas Schenker

## «Solothurner Klassiker»

Seit 2011 erscheint im Knapp Verlag, Olten, eine neue Reihe unter dem Namen «Solothurner Klassiker». Das mag etwas hoch gegriffen sein, aber warum auch nicht? Sie werden herausgegeben von dem ehemaligen Lehrer, Konservator des Historischen Museums Olten und vielfältig publizistisch tätigen Historiker Hans Brunner. Das Unternehmen ist auf 40 Bände geplant. Jährlich sollen vier bis acht Bände, alle gleich gefällig aufgemacht, erscheinen. Sie holen fast und auch ganz vergessene Schriftsteller, die aus dem Kanton Solothurn stammten oder hier tätig waren, wieder ins Bewusstsein der Leserschaft. Die ersten vier Bände enthalten Texte von der Lyrikerin Olga Brand (1905–1973), vom Oltener Stadtammann Hans Derendinger (1920–1996), vom Solothurner Kaplan Carl Robert Enzmann (1888–1931), dem Schöpfer des Solothurner Liedes «Es lit es Stedtli wunderhübsch...», und von dem sozialdemokratischen Lehrer an der damals noch weitgehend freisinnig dominierten Kantonschule Fritz Grob (1919–1991). Schon diese vier Namen zeigen, dass die Auswahl der Autoren über Konfessions- und Parteidgrenzen getroffen wird. Die zweite Serie enthält Texte von Clara Büttiker (1886–1967), einer frühen «Frauenrechtlerin», vom vielseitigen Schriftsteller Alfred Hartmann (1814–1897), vom Lehrer und Chordirigenten an der christkatholischen Kirche Olten Oscar Schenker (1895–1942) und vom Lehrer und Geschichtsschreiber des solothurnischen Volks gesanges Bernhard Wyss (1833–1889). In den

nächsten vier Bänden kommen der «Solothurner Gotthelf» Joseph Joachim (1834–1904), der «Grossätti vom Leberberg» und Arzt Franz Josef Schild (1821–1889), der frühere Stände- und Regierungsrat Gottfried Klaus (1899–1963) und der Mariasteiner Pater Vinzenz Grossheutschi zu Wort. Die Bände enthalten zumeist eine Auswahl aus dem oft umfangreichen Werk der Autorinnen und Autoren: Ausschnitte aus grösseren Erzählungen und Romanen, Gedichten, Feuilletons und Berichten. So geben sie Einblick in das mannigfaltige Schaffen der Verfasserinnen und Verfasser. Die Titelei der «Solothurner Klassiker» gibt nicht den oder die Titel der hier abgedruckten Werke an – es sind ja zumeist ausgewählte Stücke aus grösseren Werken – sondern die Ortschaft, wo der oder die Betreffende zumeist gewirkt hat, zum Beispiel Joseph Joachim: Kestenholz. Die «Klassiker» sind über den Buchhandel zu beziehen.



## P. Vinzenz Grossheutschi (1894–1937)

Mit dem Mariasteiner Pater Vinzenz Grossheutschi von Hofstetten wird ein weitgehend vergessener Schriftsteller wieder in Erinnerung gebracht. Adalbert absolvierte das Gymnasium an den Kollegien in Altdorf und Schwyz und trat 1915 bei den Mariasteiner Benediktinern im St. Gallusstift in Bregenz ein. Dort erhielt er den Ordensnamen Vinzenz. Seine theologischen Studien machte er an der Universität Freiburg (CH). 1920 wurde er zum Priester geweiht. Hernach widmete er sich in S. Anselmo in Rom dem Spezialstudium des Kirchenrechtes, das er mit dem Lizentiat abschloss. An der theologischen Hausschule im St. Gallusstift dozierte er hernach Kirchenrecht und Kirchengeschichte. Daneben wirkte er als Seelsorger und als beliebter Prediger. Hier fing er auch an, Gedichte zu schreiben, verfasste Feuilletons und Erzählungen, die in Zeitungen, Kalendern und Zeitschriften erschienen, auch schrieb er einige Dramen, die in Bregenz aufgeführt wurden. Von ihm ist auch ein Filmdrehbuch («Das Wunder von Mariastein») erhalten, das allerdings nie verfilmt wurde; darum veröffentlichte er den Text 1933 als Feuilleton in einer Tageszeitung. 1936 berief ihn der damalige Abt als Pfarrer in die Mariasteiner Klosterpfarrei St. Pantaleon-Nuglar. Doch erlag er bereits am 20. Dezember 1937 seiner Krankheit und fand seine letzte Ruhestätte in der Totengruft im Kloster zu Mariastein.

Die hier in den «Solothurner Klassikern» veröffentlichte Erzählung «Der Junker von Sternenberg». Eine geschichtliche Erzählung aus dem 14. Jahrhundert erschien zuerst in mehreren Fortsetzungen in der Tageszeitung «Nordschweiz» und wurde dann 1931 als Buch veröffentlicht. Sie behandelt die Auseinandersetzung unter den beiden rivalisierenden Basler Adelsparteien der Psitticher und



der Sternen, die in der Basler Region ihre Burgen besasssen: Sternenberg in Hofstetten, Rotberg in Metzerlen und Landskron im heutigen Elsass. Dabei fällt dem Flühschmid eine besondere Rolle zu. Dass es dabei auch nicht ohne Liebesgeschichten abgeht, versteht sich. Die Geschichte endet mit dem Basler Erdbeben von 1356, wodurch der Bösewicht, eben der Junker von Sternenberg, sein verdientes Ende findet.

Die hier wieder zugänglich gemachte Erzählung wurde gegenüber der Erstveröffentlichung leicht gekürzt und der Text behutsam der heutigen Schreibweise angepasst.

Vinzenz Grossheutschi: **Hofstetten**. Knapp Verlag, Olten 2012. 148 S. Reihe: Solothurner Klassiker. ISBN 978-3-905848-61-8. Fr. 43.–. Das Buch ist auch in der Pilgerlaube zu Mariastein erhältlich.

Originalausgabe und moderne Neuedition.